



## Gilde der fahrenden Händler spricht Reise-warnung für Dassrauu aus

Erneut ist ein Händlergehilfe in Dassrauu unter außergewöhnlichen Umständen ums Leben gekommen. Es hat den Anschein, als würde sich dies zur Tradition entwickeln. Alle zwei bis drei Jahre wird in diesem sonst überwiegend friedlichen Ort der Gehilfe eines Händlers ermordet. Albrecht zu Hohenpriesen, Vorsitzender der Gilde der fahrenden Händler ist rasend vor Wut, als er von den jüngsten Ereignissen hört. Jedem sei bewusst, dass die langen Reisen durch Pakyrion mit gewissen Risiken verbunden wären, meint zu Hohenpriesen, doch gemeinhin ist das Risiko innerhalb der Siedlungen überschaubar, wenn die Preisvorstellungen nicht exzessiv angepasst werden.

„Die sind dort alle von Sinnen. Haben nicht mehr alle Latten in der Palisade! Glauben die etwa, nur weil man Gehilfe eines Händlers ist, darf man hinterrücks umgebracht werden? Das ist ein ehrbarer Beruf! Das Herz herausgeschnitten zu bekommen! Göttlichkeit von irgendwelchen eingebildeten

Kuttenträgern -- drauf gepfeifen! Das Maß ist voll! Die spinnen, die Dassraauer! Die werden schon sehen, was sie von ihren absonderlichen Sitten haben, wenn es keine Sau mehr dorthin zieht! Die sollen sich ihre Waren halt selbst aus den umliegenden Orten besorgen, diese Hobbykultisten, bis sie wieder für Recht und Ordnung sorgen können!“

Auslöser des Zerwürfnisses war der Tod des Händlergehilfen Rogash, der mit der vermeintlichen Gottwerdung der allseits beliebten und geschätzten Frau Korr im Zusammenhang zu stehen scheint.



In Dassrauu, das derzeit ohne Dorfvorsteher auskommen muss, war niemand für eine Stellungnahme zu erreichen.

## Mysteriöser Massentod von Geweihten

Auf Straßen, an Schreinen und in Tempeln sind viele Mond- und Sternengeweihte des Korr-Kultes tot zusammengesackt. Aus dem ganzen Westen Pakyrions erreichten uns ähnliche



Meldungen. So zum Beispiel von Pietro, einem Gläubigen aus Behringen: „Ich war auf einer Pilgerreise. Nachts waren wir mit unserem Reiseführer, einem Mondgeweihten, in einem Tempel nahe Kesstin. Wir wollten die Nacht über beten. Das beruhigende Licht des Auges strahlte über dem Tempeltor, doch plötzlich, die Nacht war schon weit fortgeschritten, erlosch es. Erst 12 Stunden später ging das Licht des Auges wieder an.“ Ein Pilgergefährte ergänzte: „Ja, aber das blieb nicht lange so. Schon eine Stunde später – oder waren es zwei? – erlosch es erneut. Und nicht nur das. Im Licht der flackernde Kerzen sahen wir den Mondgeweihten auf den Tempelboden sinken, als sei er



eine Marionette, der man die Fäden durchgeschnitten hat. Er war mausetot.“

In allen 182 Tempeln scheint das Licht ausgegangen zu sein. Und es hat seit dieser Zeit nicht einmal mehr geflackert.

## Ehrengoblin Sir Edward fordert zum Duell

Sir Edward hat die Prüfungen bestanden, die ihm durch die Goblins auferlegt wurden. Nun ist er nicht nur Reichsritter von Akron und Paladin vom Orden des Stahls, sondern auch noch Ehrengoblin. Wie man hörte, hat er gelobt, nie ohne Hut in die Mine zu gehen.

Apropos Sir Edward ... Uns erreichte die Kunde, dass er zu später Stunde, kurz bevor die Reisenden wieder durch den Nebel in ihre Heimat zurückgeholt wurden, den Vela-Priester Alistair zu einem Duell bis zum zweiten Blut gefordert hat. Für alle Unwissenden zur Kenntnis hier die möglichen Forderungen im Duell-Kodex:

- auf das Erste Blut: bis zur ersten sichtbaren Verletzung
- auf das Zweite Blut: bis zur Kampfunfähigkeit oder Aufgabe

- auf das Dritte Blut: bis zum Tod.

Wie unsere stets gut informierte Reporterin Karina Grafit in Erfahrung bringen konnte, hat Alistair sich mehrfach nicht an Weisungen gehalten, die Sir Edward als gewählter Anführer ausgegeben hatte, und sogar seine Mannen angewiesen, ebenfalls dagegen zu verstoßen. Trotzdem habe Sir Edward keinen Moment gezögert, Trajan, einen der Ordensbrüder Alistairs, aus den Händen der Anderweltler zu retten. Dafür habe er jedoch weder Entschuldigung noch Dank erhalten. Auch in diesem Jahr habe Alistair sich nicht an die Anweisungen des designierten Kommandeurs gehalten, sondern sich mit McNamara von der Gruppe entfernt, obwohl es klare Anweisungen gab, wie zur Befreiung der Gefangenen vorgegangen werden solle. Als Reichsritter zu Akron könne er solcherlei Demütigungen nicht hinnehmen. Alistair hat die Herausforderung akzeptiert.

Beide Kontrahenten genießen großes Ansehen bei den Dassrauer Bewohnern und Reisenden aus aller Welt. Hansen, Wirt aus Dassrauu, meinte dazu: „Ich hoffe mal, dass beide hinterher noch in

einem Stück und in der Lage sind, es sich mit einem guten Schluck Met gemütlich zu machen. Vorzugsweise in meiner Taverne und gern auch gemeinsam. Ich bin ja ohnehin der Meinung, hätten sie sich vorher schon mal bei einem Bier darüber unterhalten, hätte es gar nicht erst so weit kommen müssen. Es gibt doch nichts, was ein gemeinsamer Schluck nicht ausräumen könnte.“

## Wirt Hansen wieder aufgetaucht

Der beliebte Besitzer der Taverne Dassrauu ist wohlbehalten wieder im Dorf angekommen. Zwar wirkte er desorientiert und erschöpft, doch war er unverseht. Auf die verwunderten Fragen nach seinem Verbleib antwortete er ausweichend. Es wurde die Vermutung laut, dass er einige Zeit bei den Kultisten der Großen Korr verbracht habe. Die Zeit nach seiner Rückkehr wusste er jedoch gut zu nutzen.





## Vermisst: Alicia

Aus der Gesandtschaft derer von Schlangenhort wird die Freundin Cassilia von Schattenheims Alicia vermisst. Sie reiste mit der Hochzeitsgesellschaft an, doch wurde sie zuletzt am Abend vor der Hochzeit gesehen. Sachdienliche Hinweise oder Sichtungen der jungen Frau können beim Pakyrion'schen Boten eingereicht werden.

## Unheimliche Hochzeit

Alles begann sehr fröhlich und – feurig. Zu Ehren des Brautpaares hatte das Dorf Dassrauu keine Kosten und



Mühen gescheut und eine Feuerkünstlerin engagiert, die ihresgleichen sucht. Nicht nur das Paar selbst, sondern auch alle Besucher zeigten sich begeistert. Berta, die Chronistin des Dorfes, sagte unserer allseits beliebten

Reporterin Karina Grafit: „Gut, dass wir so ein saftiges, fruchtbares Jahr haben. Ich weiß nicht, was passiert wäre, wenn wir eine längere Periode von Trockenheit und Dürre gehabt hätten.“ Zu den Klängen der aus allen Welten angereisten Barden wirbelte Marie über den Rasen, spuckte Feuer und breitete zu dem Lied „Federkleid“ die feurigen Flügel aus.

Als das Jungvolk dann seine Lagerstätten aufgesucht hatte, wurde die eigentliche Zeremonie abgehalten. Chandra, die Priesterin der Spinnengottheit Ssarantuul sprach einige einleitende Worte. Daraufhin ergriff Cassilia selbst das Wort und sprach zu ihrer Gottheit Ssai (eine Schlangengöttin, Anm. d. Red.). Und dann wurde es unheimlich, ja richtiggehend gruselig. Die Herrin von Schlangenhort hatte ja bereits angedeutet, dass ihre Familie spezielle Hochzeitstraditionen pflegt, doch hörte man eine Menge Getuschel, dass dies doch weit über den guten Geschmack hinausginge.

Die Schattenheimerin reichte ihrem Bräutigam einen Becher mit Gift. Sollte Ssai ihn als einen würdigen Gemahl erachten, würde er leben, ansonsten innerhalb von drei Tagen qualvoll

zugrunde gehen. Tapfer leerte Ritter Ottokar, der Große, diesen. Dann hielt er eine Ansprache, die deutlich machte, wieviel Cassilia ihm bedeutete. Sein Satz: „Sogar von den Toten würde ich dich zurückholen“, führte allerdings zu Irritationen bei den Hochzeitsgästen. Zu sehr roch es nach Nekromantie. Im Nachhinein darauf angesprochen, relativierte der Ritter diese Worte: „Was ich eigentlich sagen wollte, war: „Für dich würde ich mich auch mit dem Tod anlegen““.

Apropos Tod ... Mit dem Giftbecher war bislang nur die Hälfte der Traditionen gewahrt. Ohne jegliche Vorwarnung zog Ottokar, der Grausame, sein Schwert und schlitzte der Braut die Kehle auf. Das Blut schoss in hohem Bogen aus der klaffenden Wunde. Während der Großteil der Gäste und Beobachter in Schockstarre verfiel, stürzte Angus McNamara entsetzt vor, um die Freveltat zu verhindern, doch trat ihm ein Akolyth des Todes in den Weg und hielt ihn von überstürzten Handlungen ab. Genauere Informationen siehe auch auf Seite 4 in unserem Interview mit dem Tod Lazarus.

Ritter Ottokar, der Uner-schrockene, griff seelenruhig zu dem Trank, den Chandra

# Pakyrion'scher Bote



Nr.  
17

ihm überreichte und flöste ihm Cassilia ein. Wie das Paar uns hinterher berichtete, handelte es sich um Vertrauensproben.

Zum Abschluss der Hochzeit machte Ritter Ottokar seiner Braut noch ein ganz besonderes Geschenk. „So wie diesen, werde ich alle deine Feinde aufspüren!“ Tankred, der zum Tod durch den Strang verurteilte vorherige Verwalter des Gutes Schlangenhort, wurde von einer Amazone ins Dorf gebracht. Getreu ihrer Tradition nannte sie ihn Ulkred. Die Menge erwartete schon fast, dass Cassilia ihn töten würde, doch entschied sie, ihn bei der Amazone zu lassen. „Ich glaube, sie wird ihm Manieren beibringen und er wird lernen zu gehorchen. Etwas Besseres kann ich mir für diesen Mann nicht vorstellen.“

## Palandir auf Brautschau

Unter großem Einsatz vieler Menschen und anderer Rassen wurde unter der Führung der Dimensionsreisenden Chyves re Myhres ein Portal nach Kalingun geöffnet. Zwar kam die Drachendame nicht, die dem Drachen Palandir avisiert wurde, doch statt beleidigt zu sein, nahm er es gelassen. „Ach, das Mädchen ist wohl

schüchtern!? Dann gehe ich eben zu ihr.“ Sprach's und verschwand durch das Tor. Der Pakyrion'sche Bote wünscht unserem Helden alles Gute und viel Erfolg bei seiner Brautschau.



## Interview mit Lazarus

PB: Herr Lazarus, Ihr wart auf der Hochzeit von Cassilia von Schattenheim. Hattet Ihr eine Einladung?

Tod Lazarus (TL): Ein Vorteil meines Berufes ist, dass es niemand wagt, mich auszuladen.

PB: Es heißt, die Braut habe ein ganz besonderes Verhältnis zu Euch.

TL: Ja, das kann man wohl so bezeichnen. 98 Jahre sind eine lange Zeit. So viele Jahre habe ich selten Gelegenheit, im Zwischenreich mit jemandem zu sprechen. Dass sie mir entwischt ist, hat mir einigen Ärger mit dem Obertod eingebracht – oder auch mit dem Untertod, ganz

wie man die Hierarchie aufgebaut sieht.

PB: Wart Ihr dann hier, weil Ihr hofftet, diesen Fehler bereinigen zu können?

TL: Ach, nun ja, ich habe am Abend vor der Hochzeit überraschend eine lang vermisste Seele bekommen.

PB: Im Dorf Dassrauu? Mir ist gar nichts davon zu Ohren gekommen, dass am Vorabend jemand gestorben ist!?

TL (grinst): Nun, auch für den Pakyrion'schen Boten muss es noch Geheimnisse geben.

PB: ...

TL: Übrigens haben die Schattenheimer Hochzeits-traditionen schon für die eine oder andere unverhoffte Seele gesorgt. Nicht alle hatten so viel Glück wie Cassilia und Ottokar.

(Nachdenklich): Vielleicht hätte ich meinen Akolythen nicht anweisen sollen, dafür zu sorgen, dass niemand eingreift. Eine kleine Verzögerung hätte wahrscheinlich gereicht, um die Lady zu mir kommen zu lassen. Dann hätten auch meine Bücher wieder gestimmt. Andererseits ..., wer weiß, was dann passiert wäre. Außerdem wäre es

# Pakyrion'scher Bote



Nr.  
17

doch schade, wenn dieses Geschlecht aussterben würde. Es amüsiert mich sehr.

PB: Äh, ja, lasst uns noch einen anderen Punkt ansprechen: Ihr habt in Erwartung einer großen Schlacht den „Wilden Eber“, Eure Taverne, hierher verlegt.

TL: Es sind tatsächlich weniger Seelen zu mir gekommen, als ich erwartete. Aber das weiß man bei solchen Kämpfen nie. Es hätte sogar passieren können, dass ich nur drei einsame, kleine Seelen hätte mitnehmen können. Die Korr hat sich mir ja nun entzogen, aber viele ihrer Anhänger wurden von meinen Akolythen in das Zwischenreich geführt. Einige von ihnen verweilen noch, andere sind bereits weitergezogen.

PB: Nehmt Ihr denn Eure Taverne nun wieder mit?

TL: Ja, sicher. Was glaubt Ihr denn, was meine Akolythen den ganzen Tag über tun? Bartresen bauen? Nein, nein, so viel Zeit haben wir nicht. Und wo wir gerade beim Thema sind (blickt auf die Sanduhr, die er um den Hals trägt), ich habe auch noch eine Verabredung.

## Kartenspiel Nachbestellungen möglich

Aufgrund der grossen Nachfrage wird es eine zweite Auflage des beliebten

Pakyrion Jubilaeums Skat Kartendecks

geben. Nachbestellungen koennen zum einmaligen Sonderpreis von

nur 22 Euronen

bei Katharina bis Ende November angefragt werden.

Bestellungen koennen magisch aufgegeben werden

an [Jishinchan\(ad\)hotmail.de](mailto:Jishinchan(ad)hotmail.de)



PB: Dann will ich Euch nicht aufhalten. Vielen Dank für das Gespräch.

## Astronom aufgeregt

Duris, der Hof-Astronom auf Burg Krähenfels teilte dem Pakyrion'schen Boten mit, dass im nächsten Sommer eine besondere Sternenkongstellation erwartet wird. „Normalerweise kann man diese hier bei uns im Osten Pakyrions gar nicht sehen,

doch wenn wir Glück haben, wird der Komet Culin in Triangel zum spiralförmigen Mond und dem Abendstern stehen. Zumindest in den Archiven der Burg habe ich das so nicht gefunden. Meistens kündigt solche Kongstellation eine große Menge an Sternschnuppen oder spezielle magische Energien an. Ich bin sehr gespannt.“



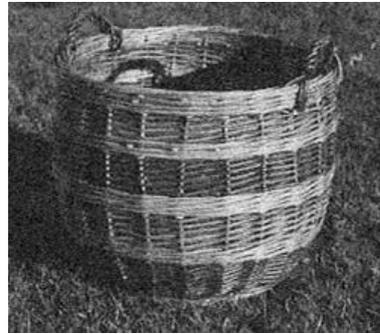
## Handwerkstreffen und Markt in Engering

Der kleine, gemütliche Ort Engering hat angekündigt, im nächsten Jahr zu einem großen Treffen der verschiedenen Gewerke einzuladen. Natürlich sind Händler willkommen und die Handwerker selbst werden ebenfalls ihre Erzeugnisse anbieten.



Groß und Klein werden erwartet. Wie Baron Karimir Alderun von Krähenfels bekanntgab, ist es nicht nur erlaubt, sondern sogar erwünscht, in alles hinein-zuschnuppern und Erfahrungen zu sammeln. Vielleicht wird der eine oder andere dadurch zu seinem neuen Traumberuf kommen.

Die besten Körbe erstellt Shrouk!  
Bessere habt Ihr nie gesehen und werdet  
Ihr auch nicht finden.



Auf dem Markttreffen in Engering  
erhältlich und unter fachkundiger  
Anleitung des Meisters selbst zu  
erstellen!

